

EU-Streitkräfteplanung 2010

Kernthema 1

Die Mitgliedstaaten der EU haben für die Entwicklung der multinationalen Krisenbewältigungskräfte ein neues Planziel, das „Headline Goal 2010“ festgelegt. Die neue Zielsetzung entstand auf Grund konkreter Erfahrungen im Bereich Krisenbewältigung und aus den erhöhten Anforderungen für militärische Kräfte, die sich aus der europäischen Sicherheitsstrategie ergeben. Ein Schlüsselement der Streitkräfteplanung 2010 ist die Fähigkeit der EU, „Streitkräftepakete“ mit einem hohen Bereitschaftsgrad entweder als eigenständig operierende Kräfte oder im Rahmen einer umfassenderen Operation zu verlegen. Diese Streitkräftepakete sollen weitgehend nach dem Battlegroup-Konzept zusammengestellt werden. Bis zum Jahr 2007 soll die Entwicklung von schnell verlegfähigen Gefechtsverbänden (Battlegroups) einschließlich geeigneter Kapazitäten in den Bereichen strategischer Transport und Durchhaltefähigkeit sowie geeigneter Entladekapazitäten abgeschlossen sein.

Qualität der Truppen

Seit 2005 ist ein Verfahren eingeführt, mit dem die jeweils national von den EU-Mitgliedern eingemeldeten Truppen auch in Bezug auf ihre Krisenreaktionsfähigkeit geprüft, beurteilt und bewertet werden können: Die verfügbaren Einsatzkräfte werden bei Stabs- und Gefechtsübungen in ihrer Qualität und Zusammenarbeitsfähigkeit getestet. Die



GE A400M (EADS) soll Kapazitätsfrage im Bereich strategischer Lufttransport lösen

Krisenreaktionskräfte müssen auch regelmäßig für ihre multinationalen Einsatzaufgaben trainieren.

Bis zum Jahr 2010 ist vorgesehen, die Leistungsfähigkeit der multinationalen Einsatzkräfte durch Entwicklung der erforderlichen Kompatibilität und durch Vernetzung aller Kommunikationsmittel auf ein einheitliches Niveau zu bringen. Dies verlangt von den Mitgliedstaaten die Bereitschaft, ihre Streitkräfte umzugestalten, so dass sie nach und nach einen hohen Grad an Interoperabilität erreichen. Vorrangiges Ziel ist es, Ausrüstung, Verfahren, Konzepte, Führungsvorkehrungen und Verteidigungsplanung der Mitglieder gegenseitig abzustimmen und auf eine in sich schlüssige

Weise zunehmend kompatibel zu machen.

Die österreichische Präsidentschaft

Eine wesentliche Aufgabe der österreichischen Präsidentschaft im Rahmen der Streitkräfteplanung 2010 ist die Weiterführung des qualitativ hochwertigen Prozesses zur Entwicklung der Fähigkeiten der Krisenbewältigungskräfte der EU. Dies soll auf Basis eines vereinbarten Fahrplans auch durch Entwicklung eines so genannten „Fortschrittskataloges“ geschehen. Wesentliche Meilensteine sind dabei der Abschluss des Einmeldungsprozesses (welcher Staat meldet welche Einheiten für die Krisenbewältigungskräfte der

EU), die Entwicklung von Methoden zur qualitativen Überprüfung dieser Kräfte sowie die Zusammenstellung eines „Force Catalogue“. Dieser Katalog listet alle militärischen Kapazitäten auf, die von den Mitgliedsstaaten als Beiträge zur Erreichung des EU-Streitkräfteziels 2010 eingemeldet werden. Danach wird ermittelt, in welchen Bereichen noch qualitative oder quantitative Ergänzungen notwendig sind. Aufgabe Österreichs ist es derzeit, die nationalen Einmeldungen zum Headline Goal 2010 zu sichten und zusammenzufassen. Dazu sollen auch Kriterien und Methoden für die qualitative Bewertung der nationalen Beiträge entwickelt werden.

Rene

Führung von EU-Operationen

Kernthema 3

Die operative Tätigkeit im Rahmen der ESVP hat schon während der britischen EU-Präsidentschaft weiter zugenommen. Die EU unterhält derzeit ein breites Spektrum an zivilen und militärischen Missionen auf drei Kontinenten; die Aufgaben reichen von Friedenssicherung und Überwachung der Umsetzung eines Friedensprozesses bis hin zu Beratung und Unterstützung im militärischen und polizeilichen Bereich, bei der Grenzüberwachung und auf dem Gebiet der Rechtsstaatlichkeit (siehe dazu Seite VI).

Steigende Anzahl operativer Tätigkeiten

An der hohen Anzahl von abgeschlossenen, laufenden und geplanten ESVP-Operationen wird deutlich, wie schnell sich die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik entwickelt

im Kosovo als EU-Mission beurteilt. Die Planungen dazu werden bereits während unserer Präsidentschaft beginnen. Darüber hinaus gab es Vorstöße der Vereinten Nationen mit dem Ziel, die EU zu einer stärkeren Unterstützung der laufenden militärischen UN-Operation in der Demokratischen Republik Kongo zu bewegen, insbesondere während der in den nächsten Monaten anstehenden Wahlen.

Am 28. Jänner verlegte ein Technical Assistance Team des Ratssekretariats nach Kinshasa/DR Kongo, um die Bedingungen für einen möglichen Einsatz von EU-Kräften in der DR Kongo zu erkunden; auch ein österreichischer Offizier und Afrikaexperte war vor Ort. Die Entscheidung, ob und in welchem Ausmaß sich die EU mit militärischen Kräften an der Sicherung der Wahlen beteiligen wird, muss spätestens Ende Februar getroffen werden.



Missionen erfordern optimal ausgerüstete und bestens vorbereitete Einsatzkräfte

hat. Zu den schon laufenden Operationen kamen alleine im Jahr 2005 sechs neue ESVP-Missionen und -Aktivitäten hinzu: mit EUPOL Kinshasa, der ersten Operation außerhalb Europas, und EUSEC Kongo zur Unterstützung der Reform des Sicherheitssektors und der Unterstützung der von der Afrikanischen Union geführten Operation AMIS II in Darfur wurden im ersten Halbjahr 2005 klare Akzente gesetzt. In der zweiten Jahreshälfte folgten die Rechtsstaatlichkeitsmission EUJUST LEX für den Irak, die Beobachtermission in Aceh (AMM) als erste EU-Mission in Asien sowie die am 25. November gestartete Grenzbeobachtungsmission in Rafah (EU BAM Rafah). Im ersten Halbjahr 2006 wird es voraussichtlich insgesamt elf ESVP-Missionen geben.

Derzeit wird die Übernahme der UN-Polizeimission

Unter österreichischem Vorsitz werden die Führung laufender Krisenmanagement-Operationen und die Vorbereitung neuer Missionen von großer Bedeutung sein. Im ersten Halbjahr 2006 wird die größte und einzige rein militärische Operation der EU, EUFOR Althea in Bosnien-Herzegowina, überprüft. Die Überprüfung läuft parallel zur Evaluierung des neuen Mandats der EU-Polizeimission in Bosnien-Herzegowina (EUPM).

Da während der österreichischen Ratspräsidentschaft die Mandate der EU-Beobachtermission in Aceh, der EU-Mission in der DR Kongo (EUSEC Kongo) sowie der EU-Rechtsstaatlichkeitsmission für den Irak (EUJUST Lex) auslaufen, wird über deren Fortsetzung beraten werden. AMM wurde bereits bis 15. Juni 2006 verlängert.

Projektleitung EU06

EU-Gefechtsverbände

Kernthema 2



Amphibischer Verband des spanischen Gefechtsverbandes bei einer Landeübung

Seit dem Vorjahr stehen für EU-Einsätze Gefechtsverbände bereit, die von der EU als Battlegroups bezeichnet werden. Diese Verbände haben einen hohen Bereitschaftsgrad und werden aufgestellt, um bei herannahenden Krisen die internationale Diplomatie schnell auch mit militärischen Kräften unterstützen zu können. Dabei sind alle Einsätze gemäß Artikel 17 des EU-Vertrages möglich: Humanitäre und Rettungseinsätze sowie Operationen zur Krisenbewältigung und zum Krisenmanagement.

Bis zu 120 Tage autark einsetzbar

Gefechtsverbände werden in der Lage sein, in Friedensoperationen innerhalb von fünf bis zehn Tagen nach einem Beschluss des Rates der EU und bis zu einer Entfer-

nung von 6.000 km eingesetzt zu werden. Die Einsatzdauer kann bis zu 120 Tage dauern; der Verband muss dabei völlig autark agieren können. Zwei Battlegroups werden gleichzeitig verfügbar sein, um in einem Rotationsverfahren flexibel auf Lageentwicklungen reagieren zu können.

Bisher konnten 15 Gefechtsverbände und die jeweils truppenstellenden EU-Nationen festgelegt werden; offene Probleme sind die Schwächen bei der strategischen See- und Lufttransportfähigkeit und sichere Fernmeldeverbindungen.

Struktur der Gefechtsverbände

Die Kampfverbände sollen eine Stärke von etwa 1.000 bis 1.500 Soldaten aufweisen und im Kern aus einem Bataillon mit drei bis vier

leichten Infanteriekompanien bestehen. Pionier-, Fliegerabwehr-, Fernmelde-, Sanitäts- und Logistikkräfte werden diesen Kernelementen zur Auftragsbefreiung regelmäßig zugeordnet. Die weitere Unterstützung durch ABC-Abwehr-, Artillerie-, Heeresflieger-, CIMIC- oder Militärpolizeieinheiten, aber auch durch Luft- und Seestreitkräfte wird lageabhängig festgelegt. Die „Lead Nation“ des jeweiligen Verbandes ist auch für die Sicherstellung des operativen/strategischen Transportraumes verantwortlich: Er ist notwendig, damit die Kräfte innerhalb von fünf bis zehn Tagen in einem weit entfernten Einsatzgebiet wirksam werden können.

Österreich ist dabei

Bis 2007 soll die volle Einsatzbereitschaft aller Einsatzverbände quantitativ

und qualitativ hergestellt werden. Ab 2012 werden für die mit Deutschland und der Tschechischen Republik zu bildende Kampfgruppe auch etwa 200 österreichische Soldaten (Freiwillige) einsetzbar sein.

Während der österreichischen EU-Präsidentschaft werden die Anstrengungen zur Erreichung der vollen Einsetzbarkeit der Gefechtsverbände fortgeführt: Fragen der Reserveneubildung sowie der Konkretisierung der Zusammenarbeit zwischen EU und UNO stehen im Mittelpunkt. Im Januar wurde der Fahrplan für das Gefechtsverbandkonzept aktualisiert, eine Konferenz zur Koordination der Gefechtsverbände wird im Mai stattfinden.

Rene

